

## MEINUNG

RAINER  
NOWAK**Laska geht,  
Häupl bleibt**

Grete Laska geht nach ihrem Millionenfiasko im Prater, ein netter Zeitgenosse übernimmt. Gut? Nein, so leicht geht es auch nicht.

**D**ie Opposition machte den Weg für Grete Laska frei: Da sich die meisten Mandatare der Wiener ÖVP, FPÖ und Grünen zuletzt offenbar entweder um private oder persönliche politische Angelegenheiten kümmern mussten, gab es nicht wie im vergangenen Jahr eine tägliche Rücktrittsaufforderung an Grete Laska. Danke, so konnte sie endlich gehen.

Denn in Michael Häupls Wien zählt nur die Optik: Ein Stadtrat tritt wegen eines Skandals nicht zurück, sondern aus privaten Gründen. Ihre Rolle als Oma will Laska nun voll erfüllen. Das verstehen wir – trotz oder wegen Gratiskindergartens – inhaltlich uneingeschränkt und wünschen eine schöne Zeit. Auch dass mit Christian Oxonitsch ein freundlicher, fairer SP-Politiker nachfolgt – eine Art Werner Faymann ohne große Ambitionen und „Krone“ –, könnte unsere Zustimmung finden.

Nur leider geht die Rechnung Michael Häupls nicht ganz auf: Nach dem netten Klubobmann-Dasein einer gemütlich, weil absolut regierenden SPÖ, wird Oxonitsch schnell zeigen müssen, ob er in der Lage ist, den Prater-Sumpf trockenenzulegen. Also so ähnlich, wie Michael Ludwig Werner Faymanns Nachfolge als Wohnbaustadtrat angegangen ist. Und dann wäre schon noch interessant zu sehen, ob in der Wiener Schulpolitik, die etwa beim Thema Integration in den vergangenen Jahren völlig versagt hat, so etwas wie neue Ansätze erkennbar wären. Nur nett sein ist zu wenig. Gelächelt hat Grete Laska auch immer. (Bericht: Seiten 9, 10)

[rainer.nowak@diepresse.com](mailto:rainer.nowak@diepresse.com)